

Barbara Thaler
Job-Shadowing @ TATE LIVERPOOL
März-April 2018



Ich bin Montagfrüh sehr nett von Lindsey Fryer (head of learning) von der Tate Liverpool empfangen worden. Ich folgte ihr auf Schritt und Tritt und konnte in den ersten Tagen dadurch bereits sehr viel über die Arbeit der Tate an der Schnittstelle zwischen Ausstellungsort und Publikum erfahren. Besonderer Wert wird hier auf die Zusammenarbeit mit Partnern und Partnerinnen aus Liverpool gelegt, die aus verschiedenen (auch Nichtkunst-)Bereichen kommen. Dabei bildet das soziale Engagement in Zusammenarbeit mit Bewohnern und Bewohnerinnen aus Liverpool eine zentrale Rolle. Basis für Projekte bildet u.a. die Tate Exchange, ein Projekt, das in den Räumlichkeiten der Tate Liverpool eingebettet und damit gut sichtbar ist. Tate Exchange ist ein Projekt, das alle Tate Institutionen



übergreift. Die Tate Liverpool leistet große Arbeit mit einem im Gegensatz zur Tate Modern sehr geringen Budget. Die Partner/innen von Tate Exchange lukrieren meist Geld von anderen Bereichen dazu. Interessant ist auch das Community Collective. Es ist ein Kollektiv, das sich wöchentlich in der Tate trifft um zu diskutieren oder an Kursen oder Workshops teilzunehmen.

Die letzte Woche konnte ich nicht nur in der Tate Liverpool, sondern auch in einigen anderen Museen und Ausstellungsorten (Museum of Liverpool, Walker Art Gallery, Lady Lever Art Gallery, bluecoat, Museum of Chester ...) das (Oster-)Vermittlungsangebot für Besucher/innen beobachten und nutzen. Mir fiel besonders auf, dass es vor Ort viele verschiedene Angebote für Besucher/innen gibt, die sie eigenständig nutzen können: Trails im einfachen DinA4-Format, die dich mit Anweisungen, Übungen oder Rätseln durch die Ausstellung schicken. Clipboards, Papier und Stifte, wobei ich einige Besucher/innen beobachten konnte, die in den Ausstellungen saßen und zeichneten. Backpacks oder andere Taschen, die dich (vor allem Kinder, aber auch Erwachsene) mit Objekten und Anweisungen bzw. hinweisen durch die Ausstellung begleiten. Es gibt auch sehr viele Orte in den Ausstellungsräumen mit der



Möglichkeit zu sitzen und zu lesen (mit Bücher für Groß und Klein). Orte meist in Form von Wänden mit Aufschrift und Post-its, an denen Gedanken und Meinungen ausgetauscht und kommuniziert werden. Sehr oft sind darüber hinaus Materialien in die Ausstellung integriert, die zum Angreifen und Ertasten sind.

In den letzten drei Tagen habe ich an dem Familienworkshop der Tate Liverpool teilgenommen, mir die neu eröffnete Ausstellung „Ken´s Show“ und die damit zusammenhängenden Vermittlungsangebote angesehen und Lindsey und ihr Team wieder bei ihren Meetings begleitet. Außerdem konnte ich mit Lindsey ein langes Gespräch über die administrative, organisatorische Struktur und die Wertigkeit der Vermittlungsarbeit in der Tate Liverpool führen. Wie es aussieht ist es auch dort sehr oft abhängig von einzelnen Führungspersonen, inwieweit die Kommunikation zwischen den Abteilungen (insbesondere zwischen Kuratorium und Vermittlungsteam) funktioniert und als wesentlich für die Museumsarbeit empfunden wird.



Highlights aus der Perspektive der Kunstvermittlung:

- Wichtigkeit der Kooperationen mit Initiativen, Institutionen und Hochschulen in Liverpool
- Möglichkeiten zum Sitzen oft in Kombination mit Bücher für Besucher/innen jeden Alters
- Möglichkeiten zum Zeichnen durch Bereitstellen von Clipboards und Stiften
- Trails: Aufgaben, die während dem Rundgang eigenständig gelöst werden können (teilweise mit Objekten)
- Orte um Meinungen austauschen oder kommunizieren zu können (zum Beispiel in Form von Post-its an der Wand)

